

Wie 20 Euro und eine Ziege helfen



Robert Wunderlich und Vanessa Velte mit ihren Schützlingen. Auch wenn beide nicht mehr in Uganda leben, unterstützen sie die Menschen von Deutschland aus.

Foto: privat

PORTRAIT Projekt des Horkheimers Robert Wunderlich soll die Not der Menschen in Afrika lindern

Von Milva-Katharina Klöppel

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Die Worte von Erich Kästner hat sich Robert Wunderlich zum Lebensmotto gemacht. Anders ließe es sich nur schwer erklären, warum der 21-jährige Horkheimer im September 2005 für sechs Monate nach Uganda ging. Wenn Robert Wunderlich von seinen Erlebnissen an der Mbuye Farm School in Kyotera berichtet, strahlen seine Augen und seinem Gegenüber wird klar: Er hat nicht nur Gutes getan, er hat auch Gutes erfahren und Gutes erlebt.

Eigeninitiative Gemeinsam mit seiner Freundin Vanessa Velte flog Robert Wunderlich nach Afrika, um an einer Schule Deutsch und Englisch zu unterrichten. Der desolate Zustand der schuleigenen Krankenstation war Auslöser für ein langfristiges Engagement. „Die Farbe blätterte von

den Wänden, der Boden war dreckig. Alles in allem war es einfach unhygienisch und die Schüler haben es vermieden, länger als ein paar Stunden in der Krankenstation zu verbleiben“, erklärt der junge Mann, der jetzt in Berlin an der Charité Medizin studiert. Weitere Aktionen folgen: Gemeinsam mit Vanessa Velte sorgt er dafür, dass der Basketballplatz mit einem Korb ausgestattet wird, dass es für die Fußballspieler zwei Tore aus Metall gibt. Und durch den Aufenthalt der beiden jungen, engagierten Baden-Württemberger gibt es nun in Kyotera ein ähnlich ausgefeiltes Recyclingsystem wie in Deutschland. „Früher lag der Müll auf dem ganzen Schulgelände verstreut. Kurzerhand haben wir in einem Allerlei-Laden farbige Eimer besorgt und die Mülltrennung und -entsorgung eingeführt.“

Eigenverantwortung Von zentraler Bedeutung ist dem gebürtigen Neckargartacher jedoch stets, dass die Nutznießer die Ideen und Projekte mit umsetzen. „Wir haben bei all unseren Aktionen die Lehrer und Schüler mit eingebunden und ihnen klar zu verstehen gegeben, dass wir ihnen lediglich eine Struktur an die Hand geben können. Für die langfristige Umsetzung sind sie selbst verantwortlich“, erklärt der Horkheimer.

Die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe steckt auch hinter dem einzigartigen Projekt „Schenke eine Ziege“, das die beiden nach ihrem Besuch bei „bettelarmen Familien“ in Kasese gründeten. Über 6000 Euro sammelten Robert Wunderlich und Vanessa Velte inzwischen schon über den eingetragenen Verein.

„Mittelpunkt unseres Projekts ist eine Zuchtstätte für Ziegen. Mit den Ziegen und einer Pflanzenzüchtung könnten wir mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen“, verrät Robert Wunderlich. „Die Produktion von Fleisch bedeutet zum Beispiel, eine bessere Eiweiß- und Vitaminversorgung vor Ort, und der Verkauf von kastrierten Ziegen kann ein sicheres Einkommen schaffen. Erstmals wäre so in vielen Familien Geld für eine Schulbildung der Kinder und für Medikamente vorhanden.“ Bis ins kleinste Detail hat der 21-Jährige das Projekt durchgeplant und verwendet einen Großteil seiner Freizeit darauf, dass sich in ganz Deutschland Leute finden, die für 20 Euro den Menschen in Kasese eine Ziege schenken.

Als Dankeschön gibt es für den Spender eine kleine Urkunde und eine selbst gebastelte Ziege. Dazu das Gefühl, dass nicht nur Robert Wunderlich Gutes tut. „Wir versprechen, dass jede noch so kleine Spende den Menschen in Uganda direkt und ohne Abzüge zugute kommt“, betont der Student.

Info

Wie das Hilfsprojekt „Schenke eine Ziege“ für Uganda unterstützt werden kann, steht unter www.schenkeeineziege.de